

III.

Klösterle.¹⁾

Als Graf Franz Josef von Thun im Jahre 1785 die selbstständige Verwaltung der fideicommiss'herrschaft Klösterle begann, ernannte er Johann Nicolaus Weber, aus Reichenweiher im Elsaß gebürtig, den er im Vorjahre auf einer Reise kennen und schätzen gelernt hatte, zu seinem bevollmächtigten Ober-Director und Ober-Forstmeister.²⁾

¹⁾ Verf. kann sein lebhaftes Bedauern nicht unterdrücken, daß ihm trotz des lebenswürdigsten Entgegenkommens seitens Sr. Exc. des Herrn Grafen Oswald Thun aus dem gräflichen Archive nicht ein einziges auf die Fabrik bezügliches Actenstück zur Verfügung gestellt werden konnte; vielleicht läßt eine Neuordnung des Archivs manches verloren Geglaubte wieder finden.

²⁾ Graf Johann Joseph Anton Thun 1711—1788 hatte wegen seines hohen Alters 1785 die Verwaltung von Klösterle seinem ältesten Sohne Franz Joseph übergeben; die anderen Söhne übernahmen die übrigen Thun'schen Besitzungen: Graf Joseph Wenzel Tetschen, Johann Nepomuk Joseph Choltic und endlich der Stiefbruder der Genannten, Anton, Benatek; so daß aus dieser Zeit die Theilung der gräfl. Thun'schen Familie in diese verschiedenen Linien datirt.

Graf Franz Joseph war ein sehr interessanter, weit über den gewöhnlichen Durchschnitt hinausragender Mann; er war Begründer der unter Lavater's Patronat stehenden Gablidone'schen Gesellschaft, ein Anhänger Mesmer's, dessen Curen er selbst mitunter nicht ohne Glück fortgesetzt hat. Er war 1734 geboren und starb 1800. Seine Gemahlin — eine Gräfin Marie Wilhelmine Ahlefeld — galt für eine der lebenswürdigsten Frauen Wiens. s. Wurzbach, Bd. 45, S. 22—23; Bernau, Album der Burgen und Schlösser . . . I. 109. — Ueber Weber s. Nicolaus von Urbanstädt's Aufsatz über ihn, in dessen „Geschichte der Bezirkshauptmannschaftsgebiete Komotau, Saaß und Kaaden“ (Komotau 1872), Bd. IV, S. 71 ff.; dann ebenda III, 108 ff.: „Geschichte der gräflich Thun'schen Porcellanfabrik in Klösterle.“ Die von Urbanstädt erwähnte Correspondenz zwischen dem Grafen f. J. Thun und